Anstoß
Dez 2025
Zeitung der Linken
in der Region Saalfeld-Rudolstadt

Wir arbeiten dran.

Wünsche-Baum in Basel. Foto: Tom

Liebe Genoss*innen, liebe Freund*innen,

das vergangene Jahr war für unseren Kreisverband ein Jahr der Bewegung, der Veränderung, des Wachstums und des gemeinsamen politischen Handelns. Dieses Jahr hat unseren Kreisverband verändert – bereichert. Viele Menschen haben sich bewusst dafür entschieden, Teil unserer Partei – unseres Kreisverbandes – zu werden. Sie wollen nicht länger zusehen, wie soziale Spaltung wächst und Solidarität in Frage gestellt wird. Euch neue Genoss*innen heißen wir von Herzen willkommen – eure Perspektiven, euer Mut und eure Hoffnung, dass Veränderung möglich ist, bereichern unsere politische Arbeit spürbar.

Gleichzeitig gilt unser besonderer Dank den langjährigen Genoss*innen, die unseren Kreisverband über Jahre und Jahrzehnte getragen haben. Euer kontinuierliches Engagement, eure Erfahrung und eure Verlässlichkeit sind das Fundament dafür, dass wir den kommenden Herausforderungen begegnen können. Ihr wart und seid immer da, ob leise im Hintergrund oder mit einem klaren Einwand – und das immer auf Augenhöhe und mit Respekt. Danke dafür – vor allem auch, weil einige Dinge jetzt anders sind.

Mit der Wahl des neuen Kreisvorstands haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung Erneuerung und gemeinsamer Verantwortung getan. Der neue Vorstand steht für das Zusammenwirken von Erfahrung und neuen Sichtweisen. Die AGs ermöglichen die Teilhabe aller Genoss*innen und Sympathisant*innen und verteilen die Aufgaben auf viele Schultern. Dem bisherigen Vorstand danken wir für seine geleistete Arbeit.

Am Ende dieses Jahres bleibt uns vor allem Dankbarkeit. Dankbarkeit für jede Stunde Engagement, jedes Gespräch, jede helfende Hand, jeden Gedanken, der nicht unausgesprochen blieb. Für Menschen, die bleiben, auch wenn es schwer wird. Für Menschen, die neu dazu kommen und uns damit Kraft und Mut schenken.

Wir blicken nach vorn. Nicht, weil wir wissen, dass alles leicht wird – sondern weil wir wissen, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen! In diesem Sinne:

Immer gemeinsam – niemals allein.

Wir wünschen euch erholsame Feiertage und einen kraftvollen Start in das neue Jahr!

Christin
im Namen des Kreisvorstands

public domain

JEMAND KÖNNTE SICH MAL EINE NEUE ÜBERSCHRIFT AUSDENKEN

Neues aus dem Kreisvorstand

Die Feierlichkeiten am Monatsende werfen ihre Schatten voraus, die Kreisvorstandssitzung Dezember fand deshalb schon in der Monatsmitte statt – bei Plätzchen, Pfefferkuchen Spekulatius und – Sprudelwasser. Zehn der zwölf Vorstandsmitglieder waren anwesend, zwei von ihnen online. Außerdem waren mehrere Gäste dabei. (Denkt immer dran: unsere Sitzungen sind parteiöffentlich!)

Vor Beginn der Tagesordnung gab's einen öffentlichen Teil. Es ging um die Landratswahlen, die im kommenden Juni in unserem Kreis stattfinden werden. Der amtierende Landrat Marko Wolfram (SPD) ist von seiner Partei als Kandidat nominiert. Er hatte um ein Gespräch gebeten und wir gaben ihm natürlich Gelegenheit, seine Ideen und Vorschläge zu präsentieren. Dem schloss sich eine Fragerunde an.

Nachdem wir Marko Wolfram verabschiedet hatten, begann der offizielle Teil der Kreisvorstandssitzung mit der Diskussion um das „Wie weiter". Wir werden die Mitglieder des Kreisverbands fragen...

WEHE, ES ANTWORTET JEMAND NICHT

Nächster Punkt: Stolpersteine und eine aus unserer Sicht geschichtsrevisionistische Aussage dazu im Landtag. Weil die Stolpersteine und damit verbundene Aktionen auch zu den Aufgaben unserer AGs gehören, ging es nahtlos weiter in der Tagesordnung, denn es folgte „Neues aus den AGs" und hier können wir euch mitteilen, dass die AG Politische Bildung/Veranstaltungen einen Veranstaltungskalender gefüllt und online gestellt hat, der ab sofort für alle zugänglich ist. Und auch die Mitglieder anderer AGs sind fleißig.

Mit „Termine und Sonstiges" waren wir am Ende der Tagesordnung angekommen: am 19. Dezember findet um 12 Uhr das jährliche Gedenken in Bechstedt statt, danke, Lothar!

Mit der Feststellung, dass wir den Zeitplan um eine Minute überzogen hatten, schloss Christin die Sitzung.

Isabelle und Birgit

BEI DER BAHN WÄRE DAS ÜBERPÜNKTLICH

Hinweis zur Rute

MITREISENDE

Liebe Mitlesende,

an dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass der Kreisvorstand auch in diesem Jahr nicht die Rute bekommt. Der Vorstand ist zwar noch nicht lange im Amt, aber nach dem, was man uns bisher zugetragen hat, kümmert sich eure Organisation ja um soziale Belange, Frieden und Gerechtigkeit und möchte verhindern, dass uns der Schnee hier im Norden komplett ausgeht.

Wir schätzen dieses Engagement und haben den Boss leicht davon überzeugen können, die Rute bei den anderen einzusetzen. ICH WEISS, BEI WEM

Wir wünschen euch weiterhin gutes Gelingen und fangt ja nicht wieder an, euch zu streiten. Wir beobachten euch.

Mit freundlichen Grüßen

Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner und Blitzen

UND FROSTI

Vertrauen schaffen: Die Linke Thüringen wählt vier Vertrauenspersonen

FANTASTISCH!

Demokratische Kultur und feministisches Selbstverständnis

In jeder Organisation gibt es Themen, über die man nicht gern spricht – aber sprechen muss. Sie stehen wie der Elefant im Raum, sie begleiten uns in unseren Verbänden, in den Stadträten, im Kreistag. Sie sind da und wir müssen sie ernst nehmen! Gerade in der Politik, wo Menschen eng zusammenarbeiten, wo Nähe schnell entsteht und unterschiedliche Erfahrungen aufeinandertreffen, sind klare Strukturen wichtig, die Sicherheit geben und Grenzen im Miteinander aufzeigen. Politische Arbeit kann nur dann wirklich gut funktionieren, wenn alle Menschen sich sicher und wohl fühlen. Gleichstellung, Feminismus und solidarische Kultur sollen nicht nur Forderungen nach außen sein, sondern auch innerhalb unserer Partei gelebt werden.

Die Linke Thüringen hat dafür ein wichtiges Instrument: Vertrauenspersonen - Eine Anlaufstelle, wenn es schwierig wird. Die Vertrauenspersonen im Landesverband sind ein zentraler Teil des feministischen Selbstverständnisses und der innerparteilichen Präventionsarbeit. Sie sind parteiinterne Anlaufstellen, an die sich Genoss*innen wenden können, wenn sie Übergriffe, Diskriminierung, Machtmissbrauch oder sexualisierte Belästigung erlebt haben. Ihre Arbeit ist geprägt von Vertraulichkeit, Anonymität und Unterstützung. Das klingt ernst – ist es auch. Aber es bedeutet vor allem: Niemand muss mit solchen Erfahrungen allein bleiben.

Die Etablierung der Vertrauenspersonen signalisieren, dass Die Linke Thüringen sich aktiv mit Fragen von Grenzverletzungen, Machtmissbrauch und Diskriminierung auseinandersetzt. Diese Struktur stärkt das Vertrauen der Genoss*innen und zeigt das Bemühen, die Partei als sicheren, respektvollen politischen Raum zu gestalten.

WAS MACHEN VERTRAUENSPERSONEN KONKRET?

- Zuhören und unterstützen
- Gemeinsam Schritte klären, die Bertoffene gehen möchten
- Vermittlung an externe Beratungsstellen oder interne Gremien
- Sensibilisierung in Kreis- und Stadtverbänden
- Mitarbeit an feministischer Parteientwicklung

WER SIND DIE VERTRAUENSPERSONEN?

- Claudia Huther – stellvertretende Landesvorsitzende
- Linda Stark – Mitglied des Landesvorstandes

und besonders schön: zwei Mitglieder unseres Kreisverbandes

- Margret Schmidt
- Vanessa Ludwig

Liebe Margret, liebe Vanessa, vielen Dank dass ihr diese Aufgabe übernommen habt und unsere Partei damit nachhaltig mitgestaltet!

Fazit: Vertrauenspersonen sind kein Randthema, sondern ein wichtiger Schritt für mehr Achtsamkeit in unserer solidarischen Gemeinschaft. Auch wenn „ich" mich im Moment gerade nicht betroffen fühle, betrifft es vielleicht mein Gegenüber. Also – achtet aufeinander, seid feinfühlig und vorurteilssensibel!

Eure Christin

Foto: Die Linke

Unsere Schokoladenseite … die dritte

ICH MAG SCHOKOLADE

Foto: Weltladen Saalfeld • Tom

DER GEMÜTLICHSTE WELTLADEN IN SAALFELD

Nein, nicht die dritte Seite der Schokolade, die dritte über fair gehandelte Schokolade, über ganz besondere fair gehandelte Schokolade. Die erste handelte u.a. von zu trockenen Datteln in Tunesien (Anstoß 12/21), die zweite von Schokoladenproduktion direkt in Ghana (Anstoß 12/22). Beide haben auch mit Klimawandel zu tun. Genau wie die diesjährige. Denn beim fairen Handel geht es immer wieder auch um Klimaschutz.

Und diesmal geht es um Kakao aus der Dominikanischen Republik und um „Tres Hombres", das Schiff, das auf den Verpackungen der Schokolade abgebildet ist.

KENNT NOCH JEMAND ZZTOP

Tres Hombres, das klingt (wenn wir ZZ Top mal ausblenden) wie der Name eines Piratenschiffs aus den Geschichten unserer Kinderbücher und erinnert an die Guten, die gegen die Bösen kämpfen, den Menschen helfen, die von früh bis spät arbeiten und deren Familien trotzdem hungern – nach Märchen eben. Und manchmal helfen sich die Armen auch selbst. In den Märchen kaum, aber in den Abenteuergeschichten…

Doch sie sind nicht nur in den Märchen zu Hause, die Guten, die die Welt ein bisschen besser machen wollen. Es gibt sie wirklich. Und zu ihnen gehören die drei Männer, die „Tres Hombres", nach denen das Segelschiff benannt ist, um das es in dieser wahren Geschichte geht.

Das Schiff wird für den Krieg der Nazis gebaut, ein sogenannter Kriegsfischkutter. Es heißt „KFK 368" und ist ein Kriegs-Hilfsschiff. 1943 verlässt es die Burmester Werft in Swinemünde und wird als einer von mehr als 600 Kriegsfischkuttern in Dienst gestellt. (Geplant waren 1.000.) Kriegsfischkutter sollen im Frieden dann als Fischkutter verwendet werden. KFK 368 sinkt aber bereits 1944. Es wird aber wieder gehoben und als Minensuchboot im Oslofjord eingesetzt.

Nach dem Ende des Krieges wird es tatsächlich zum Fischkutter umgebaut, heißt „Seeadler" und ist in der Kieler Förde beheimatet. 1979 wird es nach Irland verkauft und dient als Fähre, bis es 1985 wieder sinkt – und wieder gehoben und nach Delft geschleppt wird.

2007 entdecken es seine heutigen Besitzer, drei Visionäre. Der Rumpf wird restauriert und umgebaut. Die komplette Antriebsanlage kommt raus. Sechs Photovoltaikmodule und zwei kleine Windgeneratoren liefern Elektrizität für nautische Geräte und Beleuchtung. Das Geld für den Umbau kommt „von Freunden, Familienangehörigen und anderen Unterstützern, die an Nachhaltigkeit glauben", dazu ein Bankkredit.

Das Schiff beginnt sein neues Leben als Schonerbrigg mit der Jungfernfahrt im Dezember 2009. Die geht zum Klimagipfel nach Kopenhagen.

AUF KLIMAGIPFELN WIRD ZUVIEL GELABERT UND ZU WENIG GEMACHT

Foto: Phil Saget via Wikimedia Commons CC BY-SA 3.0

„Tres Hombres" heißt es jetzt, nach den drei Männern, die einander auf Segelschiffen kennenlernten und gemeinsam ein Konzept entwarfen für emissionsfreien Frachtdienst über See. Ihr Pilotprojekt ist die „Tres Hombres". Sie soll die die Marktnische Fairtransport ausbauen und deren wirtschaftliche Lebensfähigkeit beweisen. Das moderne Frachtgeschäft per Schiff sei eine enorme Umweltverschmutzung, auch deshalb, weil Öl immer noch viel zu billig sei; die 16 größten Transportschiffe zusammen stießen so viel giftige Abgase aus wie alle Autos der Welt auf einmal, sagt einer der drei 2014 in einem Spiegel-Interview. Sie haben das Ziel, alle Frachtschiffe der Welt unter Segel zu bringen.

Die „Tres Hombres" fährt unter der Flagge des Südpazifischen Inselstaates Vanuatu. Jahr für Jahr geht die Reise über den Atlantik. Das Schiff startet im Oktober in den Niederlanden, lädt in Norwegen Stockfisch, in Frankreich Wein und in Portugal Olivenöl. Die Route führt dann nach Brasilien, wo Wein und Olivenöl entladen und im Gegenzug Kaffeebohnen und andere fair gehandelte Produkte aus dem Amazonasbecken geladen werden. Auf der Rückreise läuft die Tres Hombres für Rum und Kakaobohnen unter anderem Grenada und die Dominikanische Republik an.

Neben den drei Männern, die klimafreundliche Transporte organisieren und mit diesen Fairtrade-Produkte nach Europa bringen, sind da noch die Kakaoproduzenten, die ihr Schicksal in die eigenen Hände nahmen und 1988 die Kooperative CONACADO (Confederación Nacional de Cacaocultores Dominicanos) gründeten, der jetzt Tausende Kleinbauern angehören. Durch die direkte Vermarktung und Weiterverarbeitung des Kakaos können sie höhere Preise erzielen, was das Einkommen der Bauernfamilien steigert. Die Kooperative fördert den biologischen Anbau und legt Wert auf hohe Qualitätsstandards durch zentrale Fermentations- und Trocknungsanlagen. Die Einnahmen aus der Fair-Trade-Prämie werden in Gemeinschaftsprojekte investiert, wie den Bau von Schulen, Gesundheitszentren, die Verbesserung der Infrastruktur und die Vergabe von Stipendien.

GANZ SCHÖN VIEL TEXT

Die Kooperative verfügt über eine eigene Verarbeitungsanlage, in der sie Kakao zu halbfertigen Produkten verarbeitet, dazu gehören Kakaobutter, -pulver, -likör, -nibs und -masse. Hier werden – wie auch in Ghana bei fairafric – neokoloniale Strukturen überwunden, Wertschöpfung ins Ursprungsland des Kakaos verlagert.

Angekommen in den Niederlanden wird der dominikanische Kakao von den „chocolatemakers" in Amsterdam zu leckerer Fairtrade-Schokolade verarbeitet. Und wenn ihr Glück habt und sie nicht komplett aufgenascht ist, findet ihr welche im Weltladen.

Wenn ihr dann so ein Stück Schokolade im Mund habt, denkt an die Arbeit der Kakaobauern in der Karibik, die Besatzung, die das Segelschiff über den Ozean steuert, die Chokolatemakers in Amsterdam und vielleicht auch ein klein bisschen an uns, die wir ehrenamtlich zwei Weltläden im Landkreis betreiben und euch viele solche Geschichten erzählen können.

Birgit Pätzold

Während ich diesen Artikel verfasse – heute ist der 3. Advent – durchfährt die „Tres Hombres" westgehend den Ärmelkanal.

AHOI!

nicht alle Bilder des Jahres

Wahlkampf

Gedenken

Waschtag: Rote Schürzen

Infostandheldinnen

Chrsitin und Mandy

Wahlkampfhelden

Gedetschertes

Gehäkeltes

Unaufgehängtes

Wahlkamphelden

Zukunftswerkstatt III (gemütlich)

Biodivers

Neumitgliedertreffen

Rotkehlchen (Ehrenmitglied des Jahres)

Bratwurstpolitische Sprecherin

Vorstandsmitglieder (frisch)

Danke, Ralph!

Heidi + Jan

Aufbruch

Zukunftswerkstatt

Fotos:
Die Linke / Anstoß / privat

Seid gefälligs

Tut Gutes und berichtet darüber!

DAS IST SO TOLL

Im Chaos und den Wirrungen, mit denen man uns tagtäglich suggeriert, wir stünden alle am Abgrund, ist es vielleicht etwas müßig, Besinnlichkeit zu finden. Schlechte Nachrichten sind schnell und laut. Die guten Nachrichten bringen weder Klicks noch Quote. Sie sind leise. Sie sind bescheiden. Sie sind im Hintergrund, langsam, wenig beachtet. Wenn du also das Gefühl hast, dass alles entgleist, der Strom schneller strömt, als du dagegen ankommst, dann ist das gewollt. Du sollst dich so fühlen. Kapitalistische Verwertung ist autoritär. Autoritarismus ist auf schlechte Nachrichten angewiesen. Du sollst über jedes Stöckchen springen, dich über alles echauffieren, du sollst süchtig nach der nächsten Hiobsbotschaft sein, du sollst das alles konsumieren, immer schneller, noch schneller, skandalöser, ekliger, unglaublicher, bedauerlicher, zerstörerischer, damit niemand mehr Klarheit über irgendwas hat. Du sollst daran glauben, dass Transformation für eine gute Zukunft sinnlos ist. Du sollst konsumieren und verwerten, nicht transformieren und leben. Aber weißt du was? Du sollst zwar alles Mögliche, aber du kannst auch. Und vor allem können sie dich und uns. Was sie nämlich nicht können, ist, uns das Geräusch des Blätterraschelns zu nehmen, der leichten Brise, die fortwährend verkündet, dass es voran geht. Lasst uns mal beim Rascheln zuhören.

Ökologischer

Weltweit beschleunigt sich der Übergang zu nachhaltigeren Wirtschaftssystemen. Der Internationale Gerichtshof hat festgestellt, dass Staaten völkerrechtlich verpflichtet sind, ihre Treibhausemissionen zu begrenzen. Erstmals hat weltweit der Anteil erneuerbarer Energien den Anteil der Kohleverstromung überholt. Über 92 Prozent der neu installierten Stromerzeugung weltweit sind erneuerbar. Der Wandel zu Erneuerbaren ist inzwischen ökonomisch so durchschlagend, dass er sich global nicht mehr aufhalten lässt. China hat das Wachstum seiner Emissionen deutlich reduzieren können, da es weltweit Vorreiter beim Ausbau der Erneuerbaren ist. China hat in sechs Monaten doppelt so viel Solarstrom dazugebaut wie Deutschland in den gesamten vergangenen 25 Jahren. Frankreich-Polynesien hat das weltweit größte Meeresschutzgebiet eingerichtet. Norwegen hat den Tiefseebergbau beendet. Der UN-Hochseevertrag wurde ratifiziert und tritt 2026 in Kraft, um Meeresschutzgebiete außerhalb nationaler Hoheitszonen einzurichten. In Deutschland gibt es Erfolge beim Vogelschutz. Der Bestand von Biber, Kegelrobbe, Uhu und Großtrappe hat sich in Europa erholt. Der Fischotter ist nach über 100 Jahren wieder in Baden-Württemberg gesichtet worden. Tausende Hektar Wald sind ökologisch umgebaut, renaturiert, zu Wildnisflächen umgewidmet, geschützt worden. In Paris wurden in einer beispiellosen Aktion hektarweise Grünflächen angelegt, Autos aus der Stadt verbannt und Flächen entsiegelt, um die Stadt klimafest zu machen. Island hat im zweiten Jahr in Folge auf Walfang verzichtet, weil sich das nicht mehr lohnt. In den Niederlanden ist Feuerwerk für die private Nutzung verboten worden. Eine internationale gesellschaftliche Debatte über die Verträglichkeit von Milliardären und einem gesunden Planeten ist Anfang des Jahres wie aus dem Nichts entstanden.

HIER IST DIE SCHRIFT ÜBER DEM KIENAPPEL

JAWOLL!

st besinnlich!

Menschlicher

In Nepal wurde das Recht auf Nahrung in die Verfassung aufgenommen. Der Europäische Gerichtshof hat die Rechte von Transpersonen gestärkt. Trotz Verbot haben im Sommer hunderttausende Menschen in Budapest den Pride gefeiert. Salt Lake City und Boise haben die Pride-Flaggen zu ihren offiziellen Flaggen erklärt, so dass sie an öffentlichen Gebäuden nicht verboten werden konnten. Der Europäische Gerichtshof hat festgestellt, dass bestehende gleichgeschlechtliche Ehen in allen Ländern der EU anerkannt werden müssen um die Freizügigkeit zu gewährleisten, auch wenn sie selbst keine solche Eheschließung zulassen. Das Wahlalter im Vereinigten Königreich ist auf 16 gesenkt worden. Hunderte nette Aktivist:innen haben sich hunderte social-media-Domains gesichert, die die neue AfD-Jugendorganisation benötigt hätte. Frankreich hat das Sexualstrafrecht verschärft, das sexuelle Handlungen ohne ausdrückliche Zustimmung unter Strafe stellt, während in Italien bei Femiziden ab sofort die Höchststrafe verhängt wird. Zum ersten Mal fand ein G20-Gipfel in einem afrikanischen Land statt. Indigene kaperten für einige Stunden den UN-Klimagipfel in Belém. Humanitäre Organisationen erreichten über 116 Millionen Menschen mit lebensnotwendiger Hilfe.

WAS IST DAS FÜR NE KOMISCHE TRENNUNG?

Gesünder

Es gibt neue mRNA-Impfstoffe gegen schwarzen Hautkrebs. Stammzelltherapien zeigten erstmals klinische Erfolge bei der Heilung von Krankheiten wie Typ-1-Diabetes und Epilepsie. Es wurden neue Alzheimermedikamente entwickelt. Es gibt neue Therapien gegen Psychosen und gegen HIV. Es gibt Durchbrüche bei der KI-gestützten Diagnostik. Die Bahn hat den ersten barrierefreien ICE eingeführt. Der Alkoholkonsum in Deutschland ist rückläufig. Die Produktion von Fleischersatzprodukten hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt.

Das sind einige wenige gute Nachrichten aus dem Jahr 2025. Es ist dieses Rascheln der Blätter, das uns klar macht, warum wir zivilgesellschaftlich aktiv sind. Denn wir haben Erfolge auf unserer Liste, und zwar jede Menge. Nicht genügend, keine Frage, aber wir haben sie. Es ist der stetige Druck einer wachen und engagierten Zivilgesellschaft, der Basis der Völker, die zivilisatorischen Fortschritt möglich macht, Bildung, Wissenschaft und Kultur den nötigen Freiraum hierfür gibt und gesellschaftlichen Druck aufbaut, der sich nicht ignorieren lässt.

Alles Gute für 2026!

DANKE

Birgit und Tom
für die Anstoß-Redaktion

IHR HABT VERGESSEN ZU ERWÄHNEN, DASS IHR MIT ÜBER 8% IN DEN BUNDESTAG EINGEZOGEN SEID

OHNE LAMETTA?

Die meisten der tausenden Wünsche an den Wunschbäumen drehen sich um Sicherheit, Frieden, Nächstenliebe.

Wir arbeiten daran. Wir werden weiter daran arbeiten.

LIEST EIGENTLICH JEMAND DAS IMPRESSUM?

Hinweis: Sollten Sie dieses Heft unerwartet in Ihrem Briefkasten gefunden haben und weiterhin am Empfang folgender Hefte interessiert sein, rufen Sie unsere Kreis-Geschäftsstelle an oder lesen Sie künftig online auf unserer Homepage!

Meinungen, Beiträge, Kommentare, Kritiken für die nächste Ausgabe bitte bis 10.1. an: **redaktion.anstoss@gmx.de**

Der Anstoß ist auf Spenden angewiesen. Danke für deine Unterstützung!

IBAN: DE67 8305 0303 0000 4500 22

Anstoß

Impressum

V.i.S.d.P.: Christin Ludwig • DIE LINKE. Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt •Saalstraße 38 • 07318 Saalfeld
Tel.: 03671 515 488 • E-Mail: rgeschaeftsstelle@die-linke-saalfeld-rudolstadt.de • Bankverbindung: IBAN: DE67 8305 0303 0000 4500 22
Um Spende wird gebeten! **Redaktionsschluss: 17.12.2025** • Die nächste Ausgabe erscheint demnächst. • Zuarbeiten, Beiträge und Termine bitte in der Geschäftsstelle abgeben oder an die Redaktion per Mail senden. • Namentlich unterzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar und sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Es besteht kein Recht auf Veröffentlichung unaufgefordert zugesandter Beiträge. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge sinnwahrend zu kürzen.

Termine

So 21. Dez 2025 • 16.03 Uhr
Nordhalbkugel
• astronomischer Winteranfang - die Tage werden wieder länger

Mi 24. Dez 2025
Früher war mehr Lametta!

Do 25. Dez 2025
1. Weihnachtstag

Fr 26. Dez 2025
2. Weihnachtstag

Mi 31. Dez 2025 • Silvester

1. Mulligatawny Soup
(indische Suppe)
+ Sherry „very dry“

2. North Sea Haddock
(Schellfisch an Senfsoße)
+ White wine

3. Chicken
(Maispoularde auf Champagnergemüse)
+ Champagne

4. Fruits
(Exotischer Obstsalat mit Portcreme)
+ Port

SAME PROCEDURE AS EVERY YE

Mi 07. Jan 2026 • 19.30 Uhr
• Linkstreff digital

Do 08. Jan 2026 • 15.00 Uhr
Saalfeld, Weltladen
• Treff am Donnerstag

Mo 12. Jan 2026 • 19.00 Uhr
Rudolstadt, Rudolsham
• Offener Stammtisch

Mi 21. Jan 2026 • 19.30 Uhr
• Linkstreff digital

Sa 24. Jan 2026 • 14.00 Uhr
Saalfeld, Haskala
• Neumitgliedertreffen

Mo 26. Jan 2026 • 18.00 Uhr
Bad Blankenburg, Büro
• Kreisvorstand hybrid (parteiöffentlich)

Mi 28. Jan 2026 • 18.30 Uhr
• BO-Mitglieder-Treffen Stadtverband Saalfeld

Mi 04. Feb 2026 • 19.30 Uhr
• Linkstreff digital

Do 15. Feb 2026 • 15.00 Uhr
Saalfeld, Weltladen
• Treff am Donnerstag

Mi 18. Feb 2026 • 19.30 Uhr
• Linkstreff digital

Sa 21. Feb 2026 • 09.00 Uhr
Saalfeld, Haskala
• gemeinsames Frühstück vor der GMV

Sa 21. Feb 2026 • 10.00 Uhr
Saalfeld, Haskala
• GMV mit Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag

IBAN: DE67 8305 0303 0000 4500 22
Die Linke Saalfeld-Rudolstadt

Spenden

Die Linke hat als einzige im Bundestag vertretene Partei niemals Spenden aus Wirtschaft, von Unternehmen und Konzernen angenommen.
Politik darf nicht käuflich sein!

BITTE! DA GEHÖRT EIN BITTE DRAN

Treff am Donnerstag

Der Donnerstagstreff – zur Erinnerung: immer am zweiten Donnerstag des Monats – startet im neuen Jahr am 8. Januar, der folgende ist für den 12. Februar geplant – wie immer um 15 Uhr im Weltladen Saalfeld.

Natürlich gibt es wieder fair gehandelten Kaffee und Tee. Costa-Rica-Cola, Mate und Limo – alles fair gehandelt – erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Plätzchen, Waffeln und Schokolade aus fairem Handel sind im Laden ebenfalls zu finden.

Willkommen beim Treff am Donnerstag ist jede Genossin, jeder Genosse, jede Sympathisantin und jeder Sympathisant – egal, ob im ['solid]-Alter, schon in Rente oder irgendwo dazwischen.

Übrigens ist der Laden barrierefrei, auch mit Rollatoren oder Rollstühlen ist die Teilnahme am Donnerstagstreff möglich...

nächste Treffs:
Do 8. Jan
und dann am 12. Feb
Weltladen Saalfeld

Zitat des Monats

"Ich nehm' jetzt eine neue Kategorie auf: Gescheiterte Beschlüsse. Muss es ja auch geben."

Paul am 15.12.25 beim Protokollieren der Kreisvorstandssitzung

ALS ICH DAS GELESEN HABE, WÄRE ICH FAST GESCHMOLZEN VOR LACHEN

Mileva Marić, unverehelicht Einstein, Fotografie Grimm

19. Dez 1875
Mileva Marić

Mileva Marić, geboren am 19. Dezember 1875 im Königreich Ungarn, entstammt einer wohlhabenden serbischen Familie. Sie gehört zu den ersten Frauen, die Mathematik und Physik studieren. Immatrikuliert am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich (der heutigen Eidgenössischen TH), besuchte sie dieselben Vorlesungen wie der etwa drei Jahre jüngere Albert Einstein. Beide befreunden sich und arbeiten auch gemeinsam.

Am 27. März 1901 äußert Einstein in einem Brief an sie: "Wie glücklich und stolz werde ich sein, wenn wir beide zusammen unsere Arbeit über die Relativbewegung siegreich zu Ende geführt haben!" Solche Zitate haben in der historischen Forschung die Debatte um ihre Beteiligung an den bahnbrechenden Publikationen des „Annus mirabilis“ („Wunderjahres“) 1905 entfacht, in dem Einstein fünf seiner bedeutendsten Arbeiten veröffentlicht, darunter die Spezielle Relativitätstheorie und der photoelektrische Effekt.

Die Beziehung beider basiert auf einer tiefen intellektuellen Verbundenheit. Marić bietet Einstein einen kritischen, fachlich versierten „Resonanzboden“ für seine revolutionären Ideen.

Das Paar heiratet 1903 und bekommt drei Kinder: Lieserl (1902), Hans Albert und Eduard.

Die genaue Natur von Marićs Beitrag an Einsteins Arbeiten ist bis heute unklar. Während einige Historiker in ihr eine Co-Autorin sehen, die die mathematischen Aspekte der Theorien Einsteins berechnete und korrigierte, halten andere sie eher für eine inspirierende Muse und wichtige Gesprächspartnerin. Es existieren keine veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten unter ihrem Namen und keine Manuskripte, die sie als Mitautorin der berühmten Artikel ausweisen. Die wissenschaftliche Gemeinschaft erkennt nur Albert Einstein an.

Die Ehe zerbricht mit Einsteins wachsendem Ruhm und wird 1919 geschieden. Ein wichtiges, wenn auch indirektes, Indiz für Marićs Beteiligung ist eine Vereinbarung aus dem Scheidungsvertrag: Einstein verspricht, ihr die gesamte Summe des ihm später zugesprochenen Nobelpreises (den er 1922 erhielt) zu überlassen. Marić nutzt das Geld, um ihre Söhne, insbesondere den schwerkranken Eduard, zu versorgen.

Sie verbringt ihre letzten Jahre in Zürich mit der Pflege Eduards und stirbt 1948.

Sie gilt als eine der tragischsten Figuren in der Geschichte der modernen Physik, deren potenzieller wissenschaftlicher Beitrag im Schatten ihres weltberühmten Mannes bleibt. Ihre Geschichte beleuchtet die Schwierigkeiten und die oft unsichtbare Rolle von Frauen in der Wissenschaft des frühen 20. Jahrhunderts.